Die praktische Inkohärenz des Pantheismus

Religionen · https://www.apologia-online.net/christenantworten/die-praktische-inkohaerenz-des-pantheismus/

Achtung! Dieser Artikel benötigt noch Überarbeitung!

Zur Verfügung gestellt von: https://carm.org/hinduism/the-practical-incoherence-of-pantheism/

von Luke Wayne | 27. März 2017 | Hinduismus, Weltreligionen

Die Vorstellung, dass das Universum selbst in seinem Wesen eine unpersönliche Substanz ist, die als "Gott" bezeichnet wird, ist seit der Antike Bestandteil vieler Religionen und hält sich auch heute noch in der ganzen Welt. Diese als Pantheismus bekannte Position besagt, dass alles heilig ist, weil alles aus einem Material, einer elementaren Grundlage, besteht. Diese Substanz nennen sie "Gott", und deshalb bezeichnen sie alles, was aus ihr besteht, als göttlich. Das Problem ist, dass der Pantheismus, wenn wir die spirituelle Sprache hinter uns lassen und über die "wir sind alle eins mit dem Universum"-Sentimentalität hinausblicken, überhaupt keinen eindeutigen Wahrheitsanspruch über die Realität erhebt. Im besten Fall ist der Pantheismus ein poetischer Ausdruck des gewöhnlichen Atheismus.

Wenn Gott = das Universum, das Universum = Gott und das Universum/Gott alles ist, was existiert, dann sagt der Pantheist eigentlich dasselbe wie der westliche Atheist. Das Einfügen von Wörtern wie "Gott" fügt der Diskussion eigentlich kein neues Konzept oder eine neue Bedeutung hinzu, wenn "Gott" einfach "das Universum" bedeutet. Wir sprechen immer noch von einem materiellen Universum und sagen, dass das Universum alles ist, was existiert. Der Pantheismus ist also kaum mehr als ein emotionaler Appell ohne wirkliche Substanz. Der Pantheist möchte sich dem Universum gegenüber anders fühlen als der Atheist, aber er glaubt nicht wirklich etwas anderes über das Universum.

Einige werden einwenden, dass dies eine zu starke Vereinfachung ist. "Das Universum = Gott" mag einige grobe Formen des Pantheismus beschreiben, aber die meisten sagen etwas Nuancierteres als das. Sie sagen, dass es für alles eine letzte Essenz gibt, und diese letzte, unpersönliche Essenz ist "Gott". Ein gutes Beispiel dafür findet sich in einem heiligen Text des Hinduismus, der Chandogya Upanishad. Darin erklärt ein Vater seinem Sohn Svetaketu die Realität. An einer Stelle gibt er seinem Sohn ein Beispiel:

Vater: "Bring mir eine Feige von dort drüben."
Svetaketu: "Hier ist sie, Herr."
Vater: "Teile sie."
Svetaketu: "Es ist geteilt, Herr."
Vater: "Was siehst du da?"
Svetaketu: "Diese ziemlich kleinen Samen, Herr."
Vater: "Okay, bitte teile einen."
Svetaketu: "Es ist geteilt."
Vater: "Was siehst du da?
Svetaketu: "Überhaupt nichts, Herr."
Der Vater: "Wahrlich, mein lieber Junge, aus der feinsten Essenz, die du nicht sehen kannst, entsteht dieser große Feigenbaum. Glaube daran, mein liebes Kind. Diese feinste Essenz, das ganze Universum hat sie als sein Selbst. Das ist das Wirkliche. Das ist Atman. Das bist du, Svetaketu. "1

Der moderne Pantheist könnte es ähnlich erklären. Alles ist aus Atomen gemacht. Diese Atome setzen sich aus subatomaren Teilchen zusammen. Die subatomaren Teilchen bestehen aus noch kleineren Teilchen. Schließlich gelangen wir zur wesentlichen Substanz aller Materie. Dies ist die Essenz des Universums, aus der alles hervorgeht und aus der alles besteht. Wir alle sind unterschiedliche Ausdrucksformen derselben elementaren Substanz, derselben vereinheitlichenden materiellen Realität. Wenn wir tief genug graben, besteht das Universum wirklich aus dieser einen wesentlichen Sache. Diese grundlegende Substanz allen Seins ist "Gott". Auf diese scheinbar nuanciertere Weise glaubt der Pantheist, das Problem umgangen zu haben. Das ist nicht der Fall.

Noch einmal: Der Pantheist sagt nicht wirklich etwas. So gut wie jeder ist sich einig und geht davon aus, dass das Universum aus einer Art von Materie besteht. Alle sind sich darüber hinaus einig, dass die Materie eine Reihe von Grundbestandteilen hat, und dass diese ihre eigenen Bestandteile haben, bis hin zu den wichtigsten Bausteinen des materiellen Universums. Das Einzige, was der Pantheist anders macht, ist die Verwendung des Wortes "Gott", um dies zu beschreiben, was aber außer subjektiven Gefühlen und ein wenig Verwirrung nichts zur Diskussion beiträgt. Durch die Verwendung des Wortes "Gott" behauptet der Pantheist nicht, dass diese Essenz tatsächlich eine persönliche Gottheit ist oder dass sie einen göttlichen Willen oder eine übernatürliche Macht hat. Sie sagen lediglich, dass es sich um die Materie handelt, aus der das Universum besteht, was genau das ist, was alle anderen auch sagen. Durch das Wort "Gott" fühlt sich der Pantheist vielleicht subjektiv "spiritueller", aber wenn er sagt, "das Wesen des

Universums ist Gott", dann sagt er damit nichts wesentlich anderes, als wenn er sagt, "das Universum besteht aus Materie". Beides bedeutet lediglich, dass es eine grundlegende Substanz gibt, aus der die verschiedenen Dinge im Universum bestehen. Wenn der Pantheist noch weiter geht und darauf besteht, dass das materielle Universum alles ist, was existiert, mag er sich damit trösten, dass er das Wort "Gott" benutzt, um es zu beschreiben, aber seine Position unterscheidet sich eigentlich nicht von der einer Person, die die Existenz Gottes völlig leugnet. Sie sind sentimentale Atheisten.

Der letzte Einwand könnte darin bestehen, darauf hinzuweisen, dass viele Pantheisten, vor allem die alten Varianten des Ostens wie die pantheistischen Formen des Hinduismus, an alle möglichen Götter, Geister und Spirituosen glauben. Wie könnten sie als "Atheisten" bezeichnet werden. Insofern sie glauben, dass diese Götter tatsächlich existieren, sind sie keine Atheisten. Sie sind Polytheisten. Aber in diesem Fall fügt ihr angeblicher Pantheismus auch nichts Wesentliches zu ihrem Polytheismus hinzu. Abgesehen von ihrem religiösen Vokabular über die Substanz des Universums behaupten sie nichts über die Beschaffenheit des Universums, was nicht-pantheistische Polytheisten nicht bereits behaupten. Wenn sie jedoch sagen (wie viele pluralistische Pantheisten), dass die Götter nicht wirklich existieren, sondern nur beziehbare Repräsentationen der unpersönlichen Essenz des Universums sind, dann ist dies wiederum nur ein sentimentaler Deckmantel für die letztlich immer noch gleiche atheistische Behauptung, dass die Substanz des Universums alles ist, was existiert.

Was bedeutet das für den Pantheismus? Er befindet sich in einer Position, die schlimmer ist als einfach nur falsch zu sein. Der Pantheismus ist nicht einmal wirklich eine Position. Trotz seiner Popularität und seines alten Stammbaums ist der Pantheismus ein semantisches Hütchenspiel, das die Bedeutung von Wörtern verschiebt, ohne tatsächlich etwas Sinnvolles zu sagen. Man kann sinnvollerweise (und zu Recht) sagen, dass das Universum einen Gott hat. Man kann sinnvollerweise (wenn auch fälschlicherweise) sagen, dass es keinen Gott hat und dass die Substanz des Universums alles ist, was es gibt. Aber wenn man sagt, dass die Substanz des Universums alles ist, was es gibt, ändert der Vorschlag, diese unpersönliche Substanz "Gott" zu nennen, nichts an der Realität, die man beschreibt.

Verweise

Literatur 1↑ Chandogya Upanishad, Buch 6, 12:1-3